Die Fremdenstadt Wien

Von Hans Kerst (Wien).

Wien als die Reichshaupt- und Residenzstadt der großen österreichisch-ungarischen Monarchie zog naturgemäß In- und Ausländer auf sich und entwickelte sich zur Weltstadt. Wien als der Kopf des kleinen Deutsch-österreichs schien nach dem Krieg dem Verfall gewidmet zu sein. Daß diese Stadt an der Donau eine Durchgangsstation Europas für die Verbindung von West und Ost, ja zum Teil auch von Nord und Süd war, schien daran nichts ändern zu können, ja Prag und Budapest waren redlich bemüht, allen Verkehr auf sich abzulenken.

Es dauerte lange, ehe sich der Gedanke durchsetzte, Wien seine alte Bedeutung nicht nur von innen heraus wieder zu geben, sondern durch großzügige Werbeaktionen die Fremden heranzulocken, Wien zur Fremdenstadt zu machen und es dadurch in altem und neuem Glanz wieder erstehen zu lassen.

Man gründete eine Fremdenverkehrs-kommission, der alle in Betracht kommenden Organisationen, Standesvertretungen und Persönlichkeiten angehören. Und in jeder Sitzung dieser Kommission gab es Kritik und Vorschläge. Eben jetzt ist diese Kommission wieder einmal zusammen getreten. Und siehe da, zum ersten Mal tauchten keine Unzufriedenen auf. Man vernahm, was alles geschehen war, und man sah, daß es gut war.

Ein Blick auf das vergangene Jahr, auf 1926, zeigte klar, daß Wien bereits Fremdenstadt geworden ist. Ein paar Zahlen illustrieren deutlich: Berlin wies in diesem Jahr 195,877 Ausländer auf, Hamburg 82,244, München 73,854, ganz England 329,703, Prag 61,316, Rom 164,067, Venedig 229,681 und Zürich 156,000 Ausländer auf. Nach Wien kamen im Jahre 1926, ganz abgesehen von den Fremden aus den Bundesländern Oesterreichs, 351,075 Ausländer. Das sind um 80 Prozent mehr als nach Berlin, um 125 Prozent mehr als nach Zürich, um 480 Prozent mehr als nach Prag.

Und heuer hat Wien noch einen weiteren Schritt vorwärts gemacht. Vom 1. Januar bis zum letzten September wurden einschließlich der Gäste aus den Bundesländern 431,775 Fremde gezählt. Im gleichen Abschnitt des Vorjahres waren es nur 412,978, 1925 nur 409,245. Die Zahl der Ausländer nimmt besonders aus einzelnen Ländern zu, so aus Deutschland. 1913 kamen von dort 45,595 Gäste, 1925 64,348, 1926 bereits 77,564 nach Wien. Heuer hat diese Zahl der Deutschen bereits bis Ende September die Höhe von 74,261 erreicht. Während im Jahre 1913 nur 8212 Amerikaner nach Wien kamen, waren es in den ersten neun Monaten 1927 schon 18,682. Besonders zahlreich kamen Fremde noch aus England, Schweiz und Rumänien.

Was lockt so nach Wien? Vor allem viele Gesellschaftsreisen. Wien ist eine Kongreßstadt geworden. 1913 gab es nur sechs wirklich internationale Kongresse hier, 1927 bis Ende September 48 Kongresse! Dazu kommen die verschiedenen Gesellschaftsreisen von Aerzten zur Wiener medizinischen Schule, von Arbeitern und Angestellten, Lehrern, Schülern, Baufachleuten, Kaufleuten. Auch die zweimal jährlich stattfindende Messe erfreut sich großen Zuspruches, besonders aus Deutschland, Amerika, Frankreich, Aegypten, England, Griechenland, Italien, Rumänien, Polen, Schweden, Schweiz, Holland, Jugoslawien. Als Fremdenstadt wird Wien auch zur Stadt der Feste. Die alte Musikstadt Wien beging im März die Beethoven-Zentenarfeier, die in dieser ungünstigen Reisezeit ein plötzliches Anschwellen der Fremdenziffer brachte. Die eigenen Festwochen waren ein so großer Erfolg, daß sie nun jährlich wiederholt werden sollen. Damit war heuer die Ausstellung: „Wien und die Wiener" verbunden. 35,711 Ausländer lockte sie nach Wien.

Wien wirbt im Ausland durch Plakate, Filme, Vorträge, Bilder, Werbezettel und Propagandaschriften in fast allen Sprachen. In Kürze werden zwei neue Heftchen herauskommen. Das eine: „Wie lange hast Du Zeit?" stellt Reisen nach Oesterreich und Wien nach der zur Verfügung stehenden Zeit zusammen; das zweite: „Was zeige ich meinem Gaste?" ist für die Wiener bestimmt. Sie, die von Natur aus freundlich und nett zu Ausländern sind, sollen in Stand gesetzt werden, sie zielbewußt zu führen. Damit alles zusammenarbeite, um Wiens Ruf als Fremdenstadt zu festigen.

— Pflege die deutsche Muttersprache in Wort, Schrift und Lied! Sie ist die schönste Sprache der Welt.

Deutsche Bücher.

Extra Billig!

Hochinteressante deutsche Detektivromane, Kriminal- und Liebesgeschichten: Schuld und Rettung. Ein gestörtes Hochzeitsfest. Um die letzte Scholle. In Fesseln fremder Schuld. Gesühnte Schuld. Der Dollar Bob. Die wilde Rose. Die rote Maske. Das Gespenst der „Alsatia". Der Totspieler. Im Banne der Schuld. Alle 11 Bücher zusammen (Serie Nr 1) nur $1.00.

Liebe und Leichtsinn

und zehn andere hochinteressante Liebesgeschichten und Kriminalromane, nämlich: Das Geheimnis der Burg Falkenau. Die geraubte Erfindung. Sklaven der Liebe. Die böse Schwiegermutter. Von der Heimat fern. Frevelhaftes Spiel. Der Schatzgräber. Die Kreuzspinne. Klatsch. Patient Nummer 14. Alle 11 Bücher (Serie Nr. 2) für nur $1.00.

Wenn die Toten sprechen

und 10 andere prächtige deutsche Bücher: Die Amati Geige. Cristas Entführung. Der Erbstreit. Muellers Lene. Die Klaps Kiste. Kientopp. Das geheimnisvolle Dienstmädchen. Lillis Heiratsprobe. Die Brüder vom schwarzen Haus. Die Schreckensnacht auf Schloß Schrill. Alle 11 Bücher (Serie Nr. 3) für nur $1.00.

Portofrei geliefert gegen Einsendung des Betrages. Angabe der Serien-Nummer genügt.

Alle 33 Bücher nur $2.75

Deutsche Kalender

Deutsche Reichs-, der lustige Fliegende Blätter-, Lahrer Hinkende Bote- und Regensburger Marien-Kalender u.s.w., alles ältere Jahrgänge, schön illustriert, interessante Erzählungen. 4 Stück zusammen! Jetzt nur 50c!

Schreiben Sie direkt an das deutsche Versandhaus:

Hagen Import Co.
Department C.J. St. Paul, Minn.

An die Schweizerleser.

Saskatoon, Sask., 14. Dez. Nachdem wir in der letzten Nummer des Courier unsere stattgefundene Gründung bekannt gemacht, will ich heute nochmals alle Schweizer auf unseren Verein aufmerksam machen und denselben unsere Ziele und Zwecke ans Herz legen. (Siehe letzte Nummer des „Courier"!)

Besonders aber möchte ich auf den in der gleichen Courierausgabe erschienenen Artikel „Eine ernste Frage" hinweisen. Was dort steht, ist dazu angetan, uns die Augen offen zu halten. Leset diesen Artikel! Es ist pure Wahrheit, leider nur zu wahr! Können da nicht auch Schweizer dabei sein, bei denen, die mit 30 Tagen bedacht worden sind? Wir sollen nicht denken, das sei ausgeschlossen; es gibt solche Leute in den Städten, die kein Geld mehr haben und wirklich unverschuldet in diese Lage gekommen sind, denen unbedingt geholfen werden sollte auf irgendeine Art. Von den bekannten herumlungernden und arbeitsscheuen Typen wollen wir absehen; die kennen wir schon und werden denselben auch nicht helfen. Es gibt ja von allen Nationen solche hier, also leider auch von den Schweizern. Umso härter ist es dann für die Rechtgesinnten und Arbeitsfreudigen, wenn solche Gesellen ihnen die Aussicht auf Hilfe verderben.

Schweizer, seid human! Der Winter ist hart. Gedenket derer, die am Morgen noch nicht wissen, wo sie sich abends zur Ruhe niederlegen sollen! Wir wollen dieses Uebel nicht vergrößern. Der Schreiber des Artikels „Eine ernste Frage" appelliert an alle deutschsprechenden Leser, mildtätig zu sein und an die bevorstehenden Festtage zu denken. Die Not wollen wir zu lindern suchen, so gut wie möglich, und deshalb fühle ich mich verpflichtet, auch an unsere Landsleute heranzutreten mit der Bitte: Tut auch Ihr, was in Euren Kräften steht und unterstützt Euere Landsleute, helft, daß dieselben wenigstens davon verschont bleiben, auf Polizeiposten und in Gefängnissen interniert werden zu müssen. Mit Wenigem kann dem abgeholfen werden. Genug gibt es hier, denen wir mit Schlafgeld und Zehrgeld aushelfen sollten und gerne wollten, wenn wir's nur hätten. Es wird schon an die Richtigen abgegeben. Jedermann kann beruhigt sein. Wir kennen die notorischen Nichtstuer; die werden bei uns nichts finden.

Unser junger Verein hat bis Neujahr eine „Freiwillige Kasse Helvetia", deren Ertrag zur Anschaffung von Vereinsmaterial verwendet wird. Wer aber nun etwas zur Unterstützung Arbeitsloser geben will, sende es auch an diese Kasse mit dem Vermerk „Für Arbeitslose." Jedem Geber wird herzlich gedankt, und die Gaben werden im „Courier" veröffentlicht.

Hunger leiden ist eine böse Sache, und viele gibt es, die es nicht fertig bringen, um Brot zu bitten, bis die Not am größten ist.

Schweizer, seid human, gedenkt der Weihnacht, die diese Leute haben werden im fremden Lande, während Ihr in der warmen Stube weilt und Euch ergötzt an der Freude, die Euere Kinder haben an all den schönen Geschenken und „Geschenkli"!

Gaben können gesandt werden an den Unterzeichneten, oder an „Swiß Club of Canada", Sask. Branch, P. O. Box 861, Saskatoon.

* * *

Sparkasse Helvetia!

P. O. Box 861, Saskatoon.

Bis 6. Nov. eingegangen.....$32.00
Neu eingesandt: E. Meyer, Saskatoon, 50c; H. Matthez, Saskatoon, $1; Wattinger, Saskatoon, $1; Kuhn, Saskatoon, $1; Rothenbühler, Saskatoon, $1; Läderach, Saskatoon, $1; Baumann, Saskatoon, $1; Eckinger, Saskatoon, $1; Jos. Bisang, Saskatoon, $1; H. Bisang, Saskatoon, $1; C. Mikes, Ontario, 50c; John Rotzinger, Carmel, $1; Hans Hohl, Carmel, $1; Laurenz Zurburg, Lake Lenore, $1. — Ferner ist eingegangen und wird herzlich verdankt eine von Mitglied John Rotzinger veranstaltete Kollekte: Joe Stumborg, Carmel, 50c; Gabriel Konner, Carmel, 50c; Tony Ewen 50c; Henry Thornberg, Carmel, 60c; Albert Meßmer, Carmel, 50c; Math. Konner $1; Eugene Hammerer 25c; Joe Kopp $1; Louis Benner 50c; Gust. Kovolovsky $1; Andr. Kovolovsky 50c; Joe Wapple 25c; Moritz Ewen sen. 50c; Georg Ebner sen. $1; Georg Ebner jun. 50c. — Zusammen $54.10.

Wir verdanken diese Kollekte aufs beste. Es ist höchst anerkennens- und lobenswert von diesen Leuten; sind doch von obigen 15 nur 2 Schweizer. Es freut uns sehr, daß uns Angehörige anderer Nationen solche Zeichen von Sympathie senden! Wird gütiger Nachahmung empfohlen!

Mit Schweizergruß
Swiß Club of Canada,
Saskatchewan Branch,
Saskatoon, Sask.
Der Präsident:
Hans J. Waespi,
P. O. Box 861, Saskatoon.

(Anmerkung der Redaktion: Die im letzten Schreiben erwähnte Gabenliste ist nicht in die Hände der Redaktion gelangt.)

Sind Sie Bruchleidend?

Herr Stuart, Erfinder der berühmten Stuart's Adhesive Plapao-Pads - Bruchbehandlungs - Methode, offeriert jedem Bruchleidenden Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung völlig umsonst zu senden.

Alle Bruchleidenden sollten uns sofort bezüglich dieser großmütigen Offerte schreiben. Das Wunder des Zeitalters, im Gebrauch von tausenden Bruchleidenden. Mit Gold-Me- und ehrenvoller Anerkennung auf der Panama-Pacific-Ausstellung ausgezeichnet. Keine Schnallen, Riemen oder Stahlfedern daran befestigt. Weich wie Sammet, leicht anzubringen, vernünftig.

Hört auf, den Bruch mit Stahl- oder Gummibändern zu verschlimmern. Vermeidet gefährliche Operation. Schließt die Bruchöffnung auf natürliche Weise. Sendet sofort den nachstehenden Kupon for **Plapao** auf Probe und illustriertes Buch über Bruchheilung — alles völlig **umsonst.**

Gratis Probe-Kupon

Plapao Laboratories, Inc.,
2883 Stuart Bldg., St. Louis, Mo.

Name .....

Adresse .....

Unser Hausarzt

Unter dieser Rubrik erscheint eine Serie von Sonderartikeln über Gesundheit und gesundheitliche Ratschläge aus der Feder von Herrn Dr. Th. Schaps, einem amerikanischen Arzte, der in Deutschland studiert und hernach noch während des Weltkrieges in deutschen Lazaretten reiche Erfahrungen besonders auch auf dem Gebiet der Chirurgie gesammelt hat.—Derselbe ist bereit, medizinische Fragen von allgemeinem Interesse an dieser Stelle zu beantworten. Briefe an seine Adresse: 2374 Lincoln Ave., Chicago, Ill., beantwortet er womöglich persönlich.

Rheumatismus.

Von Dr. Th. Schaps, 2374 Lincoln Ave., Chicago, Ill.

1. Krankheits-Erscheinungen.

Das Wort „Rheumatismus" wird in viel mehr Fällen mißbraucht und falsch angewandt, als da, wo es wirklich paßt. An und für sich kann unter Rheumatismus eigentlich nichts anderes verstanden werden als der akute Rheumatismus; derselbe ist eine Infektionskrankheit, welche genau so wie alle anderen Infektionskrankheiten von einem bestimmten Krankheitserreger hervorgerufen wird; als Beispiele seien genannt Diphteritis, Scharlach, Masern, Lungenentzündung, Gonorrhoe und andere. Beim wirklichen Gelenkrheumatismus kann man in der Hauptsache zwei Formen unterscheiden, den akuten und den chronischen.

Der wirkliche Gelenkrheumatismus geht stets mit Fieber einher, und zwar ist dieses Fieber hohen oder mittleren Grades; im Anfang, jedoch nicht immer, wird häufig ein Schüttelfrost beobachtet. Im gewöhnlichen Verlauf der Krankheit werden zuerst ein oder mehrere Gelenke davon befallen; geradezu charakteristisch kann man es nennen, daß beim echten Gelenkrheumatismus gewissermaßen eine Neigung dazu besteht, daß die Affektion von einem Gelenk auf das andere oder aber von einer Gelenkgruppe auf die andere überspringt; sehr oft befällt die Krankheit die Gelenke in einer symmetrischen Weise. Die Erscheinungen, außer dem sehr oft beobachteten anfänglichen Schüttelfrost und dem anfangs meistens hohen Fieber sind die folgenden: Die befallenen Gelenke sind ganz außerordentlich schmerzhaft, dabei geschwollen und gerötet; die Haut ist heiß, die Umgebung oft ödematös geschwollen, das heißt, es ist eine teigige Geschwulst; man kann Gruben hineindrücken, die für eine gewisse Anzahl Minuten bestehen bleiben; sehr oft kommt es zur Bildung eines Ergusses von wässriger Flüssigkeit in den Gelenken, was jedoch in der Regel infolge der übergroßen Empfindlichkeit nur von dem mit der Krankheit vertrauten Arzte festgestellt werden kann. Sehr selten dagegen kommt es zur Bildung von Eiter in den Gelenken. Die Gelenke sind mehr oder weniger steif infolge der Schwellung der Gelenkkapseln; abgesehen davon hält sie der Patient schon von sich aus ängstlich still wegen der überaus großen Schmerzen, die jede auch schon die geringste Bewegung auslöst.

In der Regel sind gleich von Anfang an mehrere Gelenke befallen, oder doch werden mehrere Gelenke nach einander von der Krankheit ergriffen. Bevorzugt sind hierbei die Gelenke der Gliedmassen, doch werden in seltenen Fällen auch Gelenke des Stammes (Wirbelsäule, Kreuz etc.) nicht davon verschont. Eine Eigentümlichkeit der Krankheit besteht darin, daß sich sehr oft nach vorübergehender Besserung, Wiederholungen und Nachschübe einstellen. Im Anfang der Krankheit ist in der Regel starkes Schwitzen zu beobachten; charakteristisch hierbei ist, daß der Schweiß meistens ganz außerordentlich sauer riecht. Oft bilden sich infolge der profusen Schweißabsonderungen unter den Abschürfungen der Haut kleine Bläschen, die einfach nichts Anderes sind als zurückgehaltener Schweiß, sogenannte Sudamina. Auch benachbarte Sehnen und Sehnenscheiden können von den Gelenken aus von der Krankheit ergriffen werden.

Noch weiter für den echten Gelenkrheumatismus charakteristisch ist der Umstand, daß, so schwer die Erkrankung an sich schon ist, dieselbe sehr oft von recht unangenehmen Komplikationen begleitet wird; die häufigste derselben und die zugleich am meisten gefürchtete derselben betrifft das Herz und beruht auf dem Umstand, daß der Gelenkrheumatismus eigentlich eine Erkrankung des ganzen Systems ist, bei welcher die Krankheitserreger und Krankheitsgifte im Blute durch den ganzen Körper zirkulieren, ihre schädigende Wirkung allerdings zunächst nur in den Gelenken zur Entfaltung bringen.

MINARD'S "KING OF PAIN" LINIMENT

Rheumatische Schmerzen.

Leichte Massage mit Minards wird Steifheit der Gliedmassen und Schmerzen in denselben wegbringen.

Für diesen **Keuchenden Husten** nehmen Sie einen halben Teelöffel Minard's mit Molasses ein.

Blücher.

Historische Skizze von Th. Vogel.

Im Niemeyerschen Hause zu Halle an der Saale befand sich in den Tagen vor der Entscheidung das preußische Hauptquartier. Am Vorabend der Schlacht war noch einmal große Beratung und Besprechung der Generäle. Um Gneisenau sind sie alle versammelt: der weißhaarige York, der Graf von Langeron, der Generalleutnant von Sacken, der Fürst Lichtenstein, der General Thielemann, der Oesterreicher Graf Gulay. Sie streiten sich, reden durcheinander, erwägen für und wider. Blücher aber sitzt in der benachbarten Stube auf dem Sofa und raucht beschaulich seine Pfeife, als wenn es Frieden wäre und er dazeim auf seinem Gute säße. Endlich fällt es den Generälen auf, daß der Feldmarschall nicht unter ihnen weilt. Gneisenau erhebt sich, geht in das Nebenzimmer zu dem alten Haudegen und bittet ihn, doch zum Kriegsrat zu kommen.

„Wenn's denn sein muß, in Gottes Namen!" brummt Blücher, reckt sich schwerfällig und tritt zu seinen Korpsführern.

„Nu, Ihr Herren Schriftgelehrten, was habt Ihr Gutes ausgeheckt?" fragte er mehr gelassen als neugierig und schaut unter buschigen Augenbrauen seine Generäle durchdringend an.

Dann läßt er sich's auseinandersetzen, hört aufmerksam zu und erwidert schließlich, indem er die vorgelegten Pläne und Karten mit harter Faust zur Seite schiebt:

„Das mag wohl das Rechte sein, aber ich kann von dem alles nichts brauchen; wenn ich mit meinen Jungens auf das champ de bataille komme, werde ich schon sehen, was zu tun ist."

Und zündet sich gemächlich seine unterdes ausgegangene Pfeife wieder an.

Darauf unterschreibt er zwar den ihm von Gneisenau vorgelegten Tagesbefehl, aber am nächsten Tag, den 16. Oktober 1813, früh morgens, steigt er mit seinen Jungens vor Möckern, wirft alle kluge Voraussicht über den Haufen und entreißt Napoleon den bei Wachau fast schon errungenen Sieg.

Canadian Pacific Steamships

Vorausbezahlte Schiffskarten
Von allen europäischen Ländern.

Affidavits und Spezial-Permits
(Einreisescheine) kostenlos.

Ausländische Pässe
für Leute, die nach Europa fahren.

Geldüberweisungen
nach allen Ländern zu den geringsten Unkosten.

Volle Einzelheiten werden von allen C.P.R. Agenten erteilt oder man schreibe in seiner Muttersprache an:

W. C. CASEY, Generalagent
372 Main Street Winnipeg, Man.

Farm zu verkaufen

Eine Section Land (640 Acker), halbe Meile von der Station Zehner, Sask., 15 Meilen nordwestlich von Regina. Gute Gebäude, genügend gutes Wasser, nahe bei Schule und Kirche. Das ganze Land ist eingezäunt und auch quer gezäunt. 450 Acker davon sind kultiviert, 200 Acker waren Sommerbrache; Rest Heu- und Weideland. Ebenso 6 Pferde, 10 Stück Vieh und alle notwendige Farmmaschinerie sind zu verkaufen.

Derjenige, welcher imstande ist, eine mäßige Baranzahlung zu machen, und die notwendige Arbeitskraft besitzt, wende sich an den Eigentümer.

Fred Ast, Fillmore, Sask., Box 5.

Achtung Farmer!

Wir zahlen höchste Preise für gerupftes Geflügel, frischgelegte Eier und gute Dairy Butter.

EMPIRE MEAT MARKET LTD.
330 Second Ave., Saskatoon, Sask.

Farmen

1. Habe 8 gute voll ausgerüstete Farmen von 320 bis 1280 Acker mit Anzahlung von $800 bis $2500 im Distrikt **Brandon**, einem der besten Farmdistrikte Canadas, zu verkaufen.
2. Für eine Gruppe — eine Farm von 300 Ackern mit größerer Anzahlung, nahe bei Winnipeg, Station auf der Farm, sehr ertragfähiges Land, kein Unkraut, vollkommene Ausrüstung.
3. Ausgerüstete Farmen in versch. Distrikten Manitobas und Saskatchewans: 320 Acker bei Xena, 640 Acker bei Gull Lake, 1400 und 480 Acker bei Jansen. Dann Farmen versch. Größen um Winnipeg herum und in verschiedenen anderen Distrikten, mit Anzahlung zu verkaufen.
4. Unausgerüstete Farmen ohne Anzahlungen zu verkaufen.

David Huebert
30 Lily Street — Winnipeg, Man.
Phone 88195

Kennen Sie schon
die grandiose Wirkung des
DIANA
Franzbranntwein?
Aeußerlich zu Einreibungen, innerlich auf Zucker tropfenweise genommen, wird es Ihnen bestätigen, daß die denkbar beste Wirkung durch
Diana-Franzbranntwein mit Menthol
erzielt wird.
Ueberall erhältlich!
Oder bei der
Diana Handels-Agentur
1708 Rose Str., Regina, Sask.
Agenten werden gesucht.

Bei Bestellungen erwähne man bitte den „Courier".

Lesegeld

Bitte senden Sie Geld, insbesondere Bargeld, der Sicherheit halber nur per eingeschriebenen Brief. Noch besser ist es „Money Orders" oder „Postal Notes" zu benützen.

An „Der Courier"
Regina, Sask.
1835 Halifax Street.

Beiliegend übersende ich Ihnen:

für den „Courier": Bezahlung bis zum 1. Januar 1928..... $.....
dazu Vorausbezahlung bis zum 1. Januar 1929..... $2.50
für Courierkalender 1928..... —.50

Zusammen ..... $.....

(N.B.: Wer den „Courier" bis Januar 1929 bezahlt, erhält auf Wunsch den neuen Courierkalender als freie Prämie.)

Mein Name ist .....

Meine Post-Office Adresse ist .....

Provinz.....